

Zwei Filme über die Ravensbrückerin Ágnes Bartha mit Jugendlichen produziert für Jugendliche



Ágnes: Wir müssen uns öffnen, damit etwas bleibt

Film von Helmuth Bauer und Lea-Rosa Lambeck. 2004, 43 min, DVD, Farbe

Eine Gruppe von Jugendlichen aus dem **Ökumenischen Zentrum** und aus der **Wilhelm-Leuschner-Oberschule** in Berlin-Spandau begleitet **Ágnes Bartha** an die Orte ihrer Kindheit und Jugend in Ungarn und auf dem Weg, den sie im Herbst 1944 bei ihrer Deportation ins **Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück** und zur **Zwangsarbeit bei Daimler-Benz** zurücklegen musste.

Die 16-jährige Lea-Rosa Lambeck erzählt den Film

Ágnes: Es hat sich gelohnt, so lange zu leben

Film von Helmuth Bauer und Astrid Schomäcker. 2004, 43 min, DVD, Farbe

Deutsche und ungarische Jugendliche begleiten **Ágnes Bartha** an die Orte, wohin die ungarische Jüdin im Herbst 1944 aus ihrer Heimat deportiert wurde. In **Ravensbrück**, in der **Genshagener Heide** und auf der **Todesmarschstrecke** erzählt sie den „Urenkeln“ ihre Geschichte von KZ-Haft und Zwangsarbeit für Daimler-Benz. In Ravensbrück feiern sie gemeinsam Schabbat und den 80. Geburtstag von Ágnes. Ein heilender Prozeß für Ágnes und befreiende Begegnungen für beide Seiten.

Die 16-jährige Astrid Schomäcker erzählt den Film

3. Preis im Bundeswettbewerb „Video der Generationen“ 2005

Beide Filme sind im Jugend-Medien-Projekt des **Ökumenischen Zentrums Spandau** **Begegnung mit der Vergangenheit–für die Zukunft** entstanden. Sie wurden gefördert von: **Hansche-Stiftung Ravensbrück** und **Bundesstiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft**. Sie thematisieren auf konkrete Weise die Bedeutung von **Erinnern und Gedenken** sowohl für die Zeitzeugin als auch für die Jugendlichen. Da die Erfahrungs- und Gefühlswelt der Schülerinnen **Lea-Rosa** und **Astrid** beim Umgang mit dieser Thematik in die Entstehung der Filme eingeflossen ist, entfaltet sich eine persönliche Sichtweise, die Anknüpfungspunkt für weiterführende Fragen in der politischen Bildungsarbeit gerade unter Jugendlichen sein kann. In beiden Filmen spielt das „**Album Deportation**“ von **Edit Kiss**, die in 30 Gouachen alle gemeinsam mit Ágnes durchlebten Stationen der Deportation gemalt hat, eine bedeutende Rolle als Brücke zu annäherndem Verstehen von Deportation, KZ-Haft und Zwangsarbeit.

Kontakt: Dr. Helmuth Bauer (030) 47530813 e-mail: helmuth.bauer@web.de